



Hannes (im Bett) hört nicht mehr gut und ist verzweifelt. Szene aus dem Film "Tatort Ohr", gedreht auch in Kelsterbach. ILONA SURREY

## Dreharbeiten im Kinderzimmer

### Kelsterbach Familie Petter stellt einen Raum für Film über Hörprobleme Jugendlicher bereit

von Madeleine Reckmann

Hannes Petters Bett und die Bettdecke mit den Fußballmotiven werden nach den Sommerferien in allen hessischen Schulen zu sehen sein. Gestern drehte die Ludwigshafener Produktionsfirma Plonsker Media im Zimmer des Schülers in der Lenaustraße einige Szenen für einen Aufklärungsfilm über Hörschäden Jugendlicher. Für den Film ersetzen die Mitarbeiter lediglich Hannes' Fußballposter an der Wand durch Popplakate. Ansonsten blieb das Zimmer so, wie Hannes es sich eingerichtet hat.

Mit Kamera, Lampen und Tongeräten im Gepäck ist das Team aus Frankfurt, das Regisseur Thomas Plonsker für den Dreh engagierte, in das Zimmer des 13-Jährigen eingerückt. Drei junge Schauspieler machen es sich dort nach den Vorgaben des Drehbuchs gemütlich, während die Familie sich in der Küche herumdückt.

Mutter Dagmar Petter war im Dezember auf einen FR-Artikel aufmerksam geworden, der über Filmarbeiten berichtete, für die ein Kinderzimmer gesucht wurde. Da die Hauptfigur wie ihr Sohn Hannes heißt, entschloss sie sich, sein Zimmer anzubieten. "Wir haben mehrere Zimmer angeguckt. Keine Familie war so nett wie die Petters", sagt Plonsker.

Der Film erzählt eine Geschichte über die Empfindlichkeit des Ohres. "Neue Untersuchungen zeigen, dass 20 bis 30 Prozent der Jugendlichen irreparable Hörschäden haben", sagt Ortrun Rickes von der Unfallkasse Hessen, die den Film gemeinsam mit dem Hessischen Umwelt- und dem Kultusministerium in Auftrag gegeben hat. Ursache für die Schwerhörigkeit sei Dauerlärm und Knalle, wie sie etwa von Spielzeugpistolen oder Böllern verursacht werden. Die junge Generation werde früher als ihre Eltern Hörgeräte brauchen.

Bei den Petters wird die Eingangsszene gespielt. Der 13-jährige Hannes, der in einer Rockband spielt - von Mike Steis gespielt -, kann eines Morgens nicht mehr gut hören. Sein Freund Max soll ihm helfen.

### "20 bis 30 Prozent der Jugendlichen hat irreparable Hörschäden"

Lagebesprechung: "Jetzt lass Dir was einfallen, du bist doch sonst so ein Oberschlauer" schreit Hannes Max (Timmi Trinks) in der ersten Einstellung des Films an. Anfangs sitzt das nicht. Den Satz muss Mike sieben, acht, neun Mal wiederholen und sich dabei wütend im Bett aufrichten. "Das war zu nett, du muss verzweifelter sein", moniert Plonsker.

Mal wirft die Tonangel Schatten, mal hat die Kamerafrau den Eindruck, dass Mike nicht in die Kamera schaut. Es ist die erste Dreherfahrung des Jungen.

Die Maskenbildnerin Daniela Werner pudert Mike zwischendurch erneut die Nase. Endlich ist Plonsker zufrieden. Mike strahlt.

Über zwei Stunden arbeiten Schauspieler und Filmleute bei den Petters. Im 20-minütigen Film dauert die Szene nur eine Minute. Der überwiegende Teil wird im Studio gedreht. Denn die Geschichte hat fantastische Züge: Der überschlaue Max verzaubert sich und das Mädchen Niki, die von Eleni Tonikidou gespielt wird, mit dem selbst gebauten Verkleinerungsapparat zu Winzlingen, die in Hannes' Ohr auf Ursachensuche gehen. Dort erleben sie ganz nach Science-Fiction-Manier Aufregendes in der Eustachischen Röhre und auf den Zilien des Ohres.

Zum Film wird es ein Begleitbuch geben, das zum neuen Schuljahr allen hessischen Schulen bereit gestellt wird. Weitere zehn Bundesländer und Österreich schließen sich der Aktion an.